

16. INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE
FRIEDENSZENTRUM BURG SCHLAINING

EUROPAS BEITRAG zum

Vom
militärischen

zum
zivilen
Krisenmanagement

SAMSTAG 10. JULI BIS
SAMSTAG 17. JULI 1999

VERANSTALTER:



ÖSFK
Österreichisches Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung

IN KOOPERATION MIT:

DER STANDARD

UNTERSTÜTZUNG:



Bundesministerium für Unterricht
und kulturelle Angelegenheiten

IMPRESSUM: Friedens-Forum, Hefte zur Friedensarbeit
Medieninhaber/Herausgeber: Friedenszentrum Burg Schlaining,
A-7461 Stadtschlaining. Konzept und Organisation: Arno Truger
Grafik: Jo Frost. Druck: Hans Gröbner GesmbH., 7400 Oberwart.
Erscheinungsort: P.b.b. Verlagspostamt 7461, Stadtschlaining.

ZUM THEMA

Die Sommerakademie 1999 befaßt sich mit den friedenspolitischen Herausforderungen und Optionen, die sich aufgrund der neuen friedenspolitischen Konstellationen am Vorabend des 21. Jahrhunderts für Europa ergeben. Dabei wird von der Annahme ausgegangen, daß Globalisierung, Neoliberalismus und Verarmung zu Konflikten geführt haben, denen mit traditionellen Ansätzen, Methoden und Instrumenten nicht beizukommen ist.

Immer deutlicher wird, daß zur Beseitigung der vielfältigen politischen, wirtschaftlichen, militärischen und kulturellen Ursachen von gewaltförmiger Konflikteskalation eine Entwicklung vom militärischen zu zivilen Krisenmanagement erforderlich ist, welches sich im Spannungsfeld von Völkerrecht, Menschenrecht und Eigeninteressen bewährt.

Im Zusammenhang mit den vielfältigen, oft sehr lokalen Konfliktursachen einerseits und der Globalisierung andererseits, ist das Verhalten aller an den Konflikten und ihrer Bearbeitung Beteiligten von großer Bedeutung: Akteure mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung (Entwicklungszusammenarbeit, Menschenrechts- und Friedensarbeit, humanitäre Hilfe) und unterschiedlichem organisatorischem Hintergrund (interstaatlich, staatlich und nichtstaatlich).

Bei den interstaatlichen Akteuren sind dies aus europäischer Perspektive neben den Vereinten Nationen vor allem die OSZE, die EU und die NATO. Hier stellt sich die Frage, wie europäisches Krisenmanagement im Spannungsfeld von europäischer Integration, amerikanischer Hegemonie und den Vereinten Nationen gestaltet wird; bzw. welche Chancen und Risiken eine gemeinsame Außenpolitik der EU hat. Führt sie zu Nationalisierung, Militarisierung oder Zivilisierung?

Wenn auch im Zuge der Globalisierung nationalstaatliche Maßnahmen gegenüber den Bemühungen von interstaatlichen Akteuren an Bedeutung verlieren, stellt sich doch die Frage, wie sich Staaten wie Österreich zur Entwicklung der interstaatlichen Organisationen verhalten, bzw. welche eigenständige Beiträge sie zum Krisenmanagement leisten.

Wie können Österreichs Rolle und Beitrag zur GASP bzw. zu einem europäischen Krisenmanagement aussehen? Wieviel Streitkräfte braucht und verträgt die EU und Österreich?

An Bedeutung gewonnen haben im Zusammenhang mit der Berücksichtigung der vielfältigen innergesellschaftlichen Ursachen von Konflikten die nichtstaatlichen Akteure, die über ein entsprechendes know-how und auch über einen guten Zugang zu den gesellschaftlichen Akteuren verfügen. Sie werden zunehmend im Konfliktmanagement aktiv (z.B. durch die Entsendung von zivilen Fachkräften) und werden auch von staatlichen Akteuren zur Unterstützung herangezogen. Wie sehen die Rolle und der Beitrag nichtstaatlicher Akteure beim Krisenmanagement aus?

Ein Brennpunkt des europäischen Krisenmanagements ist z.Z. der Kosovo. Am Ende der Sommerakademie soll dieses Beispiel dazu dienen, auf Grundlage der vorhergehenden Informationen und Diskussionen sowohl die Versäumnisse wie auch neue Ansätze und Perspektiven eines europäischen Beitrags zum Frieden aufzuzeigen.

Arno Truger

PROGRAMM

Samstag, 10. Juli

▶ 16.00 – 18.00 UHR

ANREISE UND ANMELDUNG

▶ 18.00 UHR

BEGRÜßUNG:

Gerald Mader (*Präsident des ÖSFK*)

GRÜßWORTE:

Karl Stix (*Burgenländischer Landeshauptmann*)

ERÖFFNUNG:

Viktor Klima (*Österreichischer Bundeskanzler*) – eingeladen

▶ 19.00 UHR

FESTVORTRAG:

Die Ökonomie eines friedlichen Europas

Elmar Altvater (*Freie Universität Berlin*)

EMPFANG DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG

Sonntag, 11. Juli

▶ 9.30 – 12.30 UHR

WELTTRENDS UND KONFLIKTE

**Neue friedenspolitische Konstellationen am Vorabend
des 21. Jahrhunderts**

Lutz Schrader (*Zeitschrift WeltTrends*)

Zivilisierung der Außenpolitik –

Chancen einer zivilen Konfliktkultur:

Angelika Beer (*Abgeordnete des Deutschen Bundestags*)

▶ 19.00 UHR

VOM KRIEG DER KULTUREN ZUR KULTUR DES DIALOGS

Ghazi Algosaibi (*Botschafter des Königreichs Saudi Arabien*)

PROGRAMM

Montag, 12. Juli

► 9.30 – 12.30 UHR

ENTWICKLUNG UND KONFLIKT

Entwicklungszusammenarbeit und die Konflikte zwischen entwickelten und unterentwickelten Staaten:

Franz Nuscheler (*Gerhard Mercator Universität Duisburg*)

Entwicklungszusammenarbeit aus Österreichischer Perspektive

Benita Maria Ferrero-Waldner

(*Staatssekretärin im Österr. Außenministerium*)

► 14.00 UHR

Vorstellung der Workshops

► 15.00 – 18.00 UHR

Workshops

Dienstag, 13. Juli

► 9.30 – 12.30 UHR

VOM MILITÄRISCHEN ZUM ZIVILEN KRISENMANAGEMENT

Krisenprävention – zivile Konfliktbearbeitung –
Kriegsbeendigung – Friedenskonsolidierung

Norbert Ropers (*Berghof Forschungszentrum, Berlin*)

Krisenmanagement durch nichtstaatliche Akteure

Arno Truger (*ÖSFK*)

► 15.00 – 18.00 UHR

Workshops

Mittwoch, 14. Juli

► 9.30 – 12.30 UHR

INTERNATIONALES KRISENMANAGEMENT IM
SPANNUNGSFELD VON VÖLKERRECHT,
MENSCHENRECHT UND EIGENINTERESSEN

Humane Intervention, Prinzip der Nichteinmischung,
Gewaltmonopol der UNO und Selbstmandatierung bei NATO

Renate Kicker (*Universität Graz*)

Internationaler Strafgerichtshof zum
Schutz der Menschenrechte

Hans-Joachim Heintze (*Ruhr-Universität Bochum*)

► 15.00 – 18.00 UHR

Workshops

► 20.00 UHR

WIEVIEL STREITKRÄFTE BRAUCHT UND
VERTRÄGT DIE EU UND ÖSTERREICH?

Podiumsdiskussion mit:

Lutz Unterseher (*Studiengruppe Alternative Sicherheit, Bonn*)

Erich Reiter (*Österr. Bundesministerium für Landesverteidigung*)

Johann Pucher (*Österr. Bundeskanzleramt*)

Peter Steyrer (*Grüner Klub im Österr. Parlament*)

Donnerstag, 15. Juli

► 9.30 – 12.30 UHR

EUROPÄISCHES KRISENMANAGEMENT IM SPANNUNGSFELD
VON EUROPÄISCHER INTEGRATION, AMERIKANISCHER
HEGEMONIE UND DEN VEREINTEN NATIONEN

Interessenskonflikt zwischen europäischer Integration und
amerikanischer Hegemonie

Ulrich Albrecht (*Freie Universität Berlin*)

Der Beitrag der OSZE zum Europäischen Krisenmanagement

Arie Bloed (*Zentraleuropäische Universität, Budapest*)

Der Beitrag Osteuropas zum Europäischen Krisenmanagement

Ferenc Miszlivetz (*Institut for Social and European Studies, Budapest*)

► 15.00 – 18.00 UHR

Workshops

PROGRAMM

Freitag, 16. Juli

► 9.30 – 12.30 UHR

BRENNPUNKT KOSOVO

**Konfliktmanagement in Kosovo –
Versäumnisse und Perspektiven**

Wilfried Graf (ÖSFK)

Möglichkeiten und Grenzen der Diplomatie

Wolfgang Petritsch (Österr. Botschafter, Belgrad)

► 15.00 UHR

Podiumsdiskussion mit:

Wolfgang Petritsch (Österr. Botschafter, Belgrad)

Wilfried Graf (ÖSFK)

Karl Kaser (Universität Graz)

Dardan Gashi (OSZE)

Andrej Ivanyi (Der Standard, Belgrad)

Andreas Zumach (Journalist, Genf)

► 19.00 UHR

Burgfest

Samstag, 17. Juli

► 9.30 – 12.30 UHR

**CHANCEN UND RISKEN EINER GEMEINSAMEN
AUßENPOLITIK DER EU**

Neue Außenpolitik in Europa:

Nationalisierung, Militarisierung oder Zivilisierung?

**Österreichs Rolle und Beitrag zur GASP bzw. zu einem
europäischen Krisenmanagement**

*Statements von und Forumdiskussion mit Vertretern von politischen
Parteien. Zusagen liegen bereits vor von Heinz Fischer, Heide Schmidt
und Alexander Van der Bellen.*

Workshop 1

EUROPAS BEITRAG ZUM FRIEDEN

Leitung: **Wilfried Graf** (ÖSFK)

Der Workshop bietet die Möglichkeit, sich ausführlich mit den Referaten und Diskussionen zu befassen, welche im Rahmen des Sommerakademieprogramms vorher am Vormittag oder auch am vorhergehenden Abend stattgefunden haben.

Workshop 2

EINFÜHRUNG IN GEMEINSCHAFTSBASIERENDE KONFLIKTLÖSUNG

Eine Neutrale Dritte Partei werden

Leitung: **Hania, Fedorowicz** (Friedensbüro Salzburg)

Dieser Workshop zielt auf das Verständnis, die Fähigkeiten, die Erfahrung und ethische Haltungen ab, die Voraussetzungen dafür sind, konfliktlösendes Verhalten selber zu praktizieren. Weiters erlernt man als neutrale dritte Partei in gemeinschaftlichen Kontexten (Familie, Schule, Arbeitsplatz, Wohnviertel, Spielplatz, Pfarrgemeinde u.a.) zu agieren. Die ersten Schritte sind das Kennenlernen der Gesprächsvermittlung (Mediation). Dieses Verfahren ermöglicht der/dem Neutralen Dritten mit Disputen und Konflikten zwischen Einzelnen positiv umzugehen und die Streitparteien in ihrer Suche nach Gemeinsamkeiten zu unterstützen.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 16

Workshop 3

KONFLIKTKULTUR IN DER SCHULE

Leitung: **Susanne Jalka** (Konfliktpsychologin)

Wozu gibt es Konflikte? Warum sind Konflikte wichtig? Wie eskalieren Konflikte? Wodurch läßt sich Gewalt in Konfliktsituationen vermeiden? Wer dem Sog von Konflikteskalation widerstehen will, sollte sich mit diesen Fragen beschäftigen.

Grundlage jeder Konfliktregelung ist, eigenes und fremdes Konfliktverhalten bewußt wahrzunehmen.

Kinder sind heute im Alltag mit einer Wirklichkeit konfrontiert, die als virtuelle Welt in Erscheinung tritt. Konflikte werden dort häufig mittels Gewalt gelöst. Als mediale Abbildung entzieht sie sich aber der unmittelbaren sinnlichen Erfahrung. Umso wichtiger wird die spielerische Beschäftigung mit Konfliktsituationen, die reale Entscheidungen und Konsensfindung ohne Gewalt verlangen.

Zentrale Themen dieses Seminars sind:

- ▶ Vorstellung des Projekts P.A.K.T., Konfliktlernmodule für Schulen als Vorbereitungsmaterial für den Besuch der Burgenländischen Landesausstellung 2000: „Krieg oder Frieden“.
- ▶ Entwicklung von Spielen, um Eskalationsprozesse zu erkennen.
- ▶ Denksportaufgaben zur Interventions- und Konfliktfähigkeit, um Spannungshalten zu üben.
- ▶ Anwendung und Übersetzung konflikttheoretischer Erkenntnisse in Form von Spielen für den Schulalltag.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 20

Workshop 4

FRIEDENS- UND KRIEGSTRENDS IN DER PRESSE

Leitung: **Ernst Schwarz** (*Internationaler Versöhnungsbund*)

Von den Teilnehmern des Workshops sollen an Hand einiger wichtiger Zeitschriften des Inlands und Auslands die friedensrelevanten Aussagen und die verschiedenen Standpunkte zu Tagesereignissen, aber auch wichtige Trends der Weltwirtschaft erarbeitet und analysiert werden. Einige mögliche Fragen, die von den Workshop-Teilnehmern beantwortet werden sollten, wären:

- ▶ Wie sehr widersprechen sich Presseberichte zu politischen Ereignissen?
- ▶ Welche politischen Trends lassen sich aus Pressekommentaren herauslesen?
- ▶ In welcher Richtung wird die jeweilige Regierungspolitik von der Presse bejaht oder kritisiert?
- ▶ Welche Rolle spielen die Interessen der Rüstungslobby und des Waffenhandels in der internationalen Politik?
- ▶ Welche positiven oder negativen Trends in Bezug auf die wirtschaftliche und soziale Notlage von zwei Dritteln der Menschheit (rund 4 Milliarden Menschen), deren Tageseinkommen unter 2 Dollar liegt, sind aus Pressemeldungen erkennbar?
- ▶ Wie sehr beeinflussen regionale Wirtschaftstrends (z.B. Wirtschaftskrisen in Rußland, Japan und Fernost) die Weltpolitik?
- ▶ Wie deutlich sind strukturelle Gewalt und wirtschaftliche Ausbeutung in Bezug auf die Weltwirtschaft erkennbar? – Und wo gibt es Gegentrends?

Workshop 5

NEUTRALITÄT – (K)EIN AUSLAUFMODELL DES KALTEN KRIEGES

Leitung: **Thomas Roithner**

(*Österr. Friedens und Neutralitätsbewegung*)

In weiten Bereichen der Politik, so auch in der v.a. unter Bruno Kreisky gestalteten „aktiven Neutralitätspolitik“, wurden zum Teil extreme Veränderungen vorgenommen. Heute werden jene 70 % der Österreicherinnen und Österreicher, die an der Neutralität als Instrument der Friedenspolitik festhalten, als verstockt, verbohrt, altmodisch und von falschen Gefühlen geleitet bezeichnet. Als progressiv und weltoffen gelten neuerdings jene, die in eine „neue NATO“ wollen.

Diskutiert und beleuchtet werden in dieser Arbeitsgruppe die Positionen österreichischer Parteien, der Regierung und bedeutender Nichtregierungsorganisationen. Neben den Orientierungen der „neuen“ NATO und der WEU wird dem Aspekt der Militarisierung der EU breiter Diskussionsraum gewidmet. Welche Ansatzpunkte und Handlungsperspektiven bleiben nach den Zerfall des Warschauer Paktes für die Neutralen in Europa? Was bedeutet eine „Wiedergewinnung“ einer aktiven Neutralitätspolitik? Können wir durch eine Kooperation mit den Neutralitätsbewegungen in den Mittel- und Osteuropäischen Staaten dem vielfach gezeichneten Bild des „isolationistischen Neutralitätskonzeptes“ entgegenwirken?

Workshop 6:

DIE ÖSTERREICHISCHEN STREITKRÄFTE

Leitung: **Peter Steyrer** (*Grüner Parlamentsklub*)

Das wichtigste Krisenmanagement, das ein österreichischer Verteidigungsminister gelernt haben muß, scheint der Heereskrise selbst gewidmet. Die dauernden Debatten rund um das österreichische Bundesheer erwecken jedenfalls diesen Eindruck. Allerdings ist diese Krise nicht vom Himmel gefallen. Der von der österreichischen Verfassung völlig abgehobene Nato-Kurs (von Außen- Verteidigungsminister), die angesichts des vorhandenen Haushaltes überzogenen Aufrüstungswünsche, die Cassandra-Rufe der Generalität über die verlorene Einsatzfähigkeit sind nur drei Stichworte dazu.

Was ist jedoch heute Aufgabe der Armee: Landesverteidigung, Auslandseinsätze, Katastrophenschutz, innere Sicherheit? Was ist Sicherheit heute? Was soll von wem verteidigt werden? Gibt es alternative Institutionen zur Bewältigung dieser Aufgaben?

Unter Zuziehung von Experten aus dem Kanzleramt, dem Verteidigungsministerium und dem Außenministerium soll in dem Arbeitskreis die gegenwärtige Situation analysiert und ein Zukunftsmodell konzipiert werden.

Workshop 7

ZIVILE FRIEDENSDIENSTE

Leitung: **Markus Pühringer** (*Österreichische Friedensdienste*)

Herausgefordert durch die kriegerischen Konflikte im ehemaligen Jugoslawien hat der Verein „Österreichische Friedensdienste“ (ÖFD) im Jahr 1993 begonnen, lokale Friedens- und Menschenrechtsgruppen durch die Entsendung von österreichischen FriedensdienerInnen zu unterstützen. Der ÖFD hat damit ein wichtiges Zeichen gesetzt: Die Kräfte in der Kriegs- und Krisenregion, die sich für ein friedliches Miteinander und für aktive Konfliktbewältigung eingesetzt haben, wurden und werden durch die Mitarbeit von freiwilligen FriedensdienerInnen gestärkt.

Im Arbeitskreis wird die Arbeit der österreichischen Friedensdienste in den verschiedenen Projekten präsentiert. Anhand eines konkreten ÖFD-Projektes sollen Chancen und Grenzen dieser Art von Friedensarbeit analysiert und diskutiert werden.

Wenn sich Friedensdienste in der Zukunft als wirkliche Alternative im Sinne einer zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung etablieren wollen, bedarf es einer großen qualitativen und quantitativen Verbesserung. Im Arbeitskreis werden wir über die dafür notwendigen Maßnahmen (Ausbildung, gesetzliche Basis, internationale Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, etc.) nachdenken und mögliche Verwirklichungschancen erörtern.

Der Arbeitskreis richtet sich an alle, die sich mit den Möglichkeiten und Grenzen gewaltfreier Konfliktintervention anhand konkreter Beispiele beschäftigen wollen.

ReferentInnen und WorkshopleiterInnen

Ulrich ALBRECHT

Professor, Institut für Politikwissenschaft,
Freie Universität Berlin

Ghazi ALGOSAIBI

Botschafter, Botschaft des Königreichs
Saudi Arabien in Großbritannien, London

Elmar ALTVATER

Professor, Institut für Politikwissenschaft,
Freie Universität Berlin

Angelika BEER

Abgeordnete, Deutscher Bundestag, Bonn

Arie BLOED

Professor, Direktor, Constitutional and Legal
Policy Institute, COLPI, Zentraleuropäische
Universität, Budapest

Hania FEDOROWICZ

GBKL-Trainerin, Friedensbüro, Salzburg

Benita Maria FERRERO-WALDNER

Staatssekretärin, Bundesministerium für
auswärtige Angelegenheiten, Wien

Dardan GASHI

KVM Public Information Liaison Officer,
OSZE, Wien

Wilfried GRAF

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, ÖSFK,
Stadtschlaining

Hans-Joachim HEINTZE

Professor IFHV, Ruhr-Universität Bochum

Andrej IVANYI

Journalist, Der Standard, Belgrad

Susanne JALKA

Konfliktpsychologin, Wien

Karl KASER

Professor, Institut für Südosteuropäische
Geschichte, Universität Graz

Renate KICKER

Professor Institut für Völkerrecht,
Universität Graz

Ferenc MISZLIVETZ

Professor, Lehrstuhl für Soziologie und
Politikwissenschaft, Budapest Berzsényi
Hochschule, Szombathely
Stellvertretender Direktor, EPU Stadtschlaining

Franz NUSCHELER

Professor, Direktor, Institut für Entwicklung und
Frieden, Gerhard Mercator Universität und
Gesamthochschul Duisburg

Wolfgang PETRITSCH

Botschafter, Österr. Botschaft, Belgrad

Johann PUCHER

Brigadier, Bundeskanzleramt, Wien

Markus PÜHRINGER

Geschäftsführer, Österreichische
Friedensdienste, Linz

Erich REITER

Sektionschef, Bundesministerium für
Landesverteidigung, Wien

Thomas ROITHNER

Mitarbeiter, Friedens- und
Neutralitätsbewegung

Norbert ROPERS

Direktor, Berghof Forschungszentrum für
konstruktive Konfliktbearbeitung, Berlin

Lutz SCHRADER

Herausgeber, Zeitschrift WeltTrends,
Potsdam - Poznan

Ernst SCHWARCZ

Vorsitzender, Internationaler Versöhnungsbund
- österreichischer Zweig, Wien

Peter STEYRER

Sicherheits- und friedenspolitischer Referent,
Grüner Parlamentsklub, Wien

Arno TRUGER

Stellvertreter des geschäftsführenden
Präsidenten, ÖSFK, Stadtschlaining

Lutz UNTERSEHER

Organisationswissenschaftler und
Militärsoziologe, Studiengruppe Alternative
Sicherheit, Bonn

Andreas ZUMACH

Journalist, Genf

FRIEDENSZENTRUM BURG SCHLAINING

In der südburgenländischen Stadtgemeinde Stadtschlaining sind zwei Friedensinstitutionen beheimatet: Das 1982 gegründete Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) und das 1987 vom ÖSFK mit Hilfe von europäischen UNESCO Organisationen gegründete Europäischen Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU). Beide Institutionen sind als private, gemeinnützige, überparteiliche und unabhängige Vereine organisiert, deren Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, und beide werden von ihrem Gründer und geschäftsführenden Präsidenten, Dr. Gerald Mader, geleitet. Beiden Institutionen wurde 1995 von der UNESCO der Preis für Friedenserziehung verliehen.

Das ÖSFK hat das Ziel, zur weltweiten Förderung des Friedens und zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen beizutragen. Entsprechend engagiert sich das ÖSFK in Forschung, Ausbildung und friedenspolitischer Praxis für den persönlichen, gesellschaftlichen und internationalen Bereich. Den Forschungsschwerpunkt bildet zur Zeit ein fünfjähriges internationales Forschungsprogramm zu Grundfragen einer europäischen Sicherheits- und Friedenspolitik: „Friedensmacht Europa? Strategien für den Aufbruch ins 21. Jahrhundert“. Im Bereich der Ausbildung werden Beiträge zur schulischen und außerschulischen Friedens- und Konflikterziehung geleistet. Den Ausbildungsschwerpunkt bilden Programme zur Qualifizierung von Fachkräften für Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die sich mit Friedenseinsätzen in Konfliktregionen beschäftigen, wie das „International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program“ (IPT) und die „Summer School on OSCE“. Der friedlichen Konfliktlösung in bestimmten Regionen dienen vor allem Projekte wie das „Training Program on Project Preparation, Implementation and Conflict Management“ für Bosnien und Herzegowina, das Projekt „Rebuilding the Multi-ethnic Society in Croatia“, sowie das Projekt „Preventive Diplomacy and Peace-building“ für Afrika.

Die EPU führt englischsprachige Studienprogramme in Peace and Conflict Studies durch, und zwar einsemestrige Zertifikatskurse, die den Abschluß eines universitären Grundstudiums bzw. eines Bachelor Degrees zur Voraussetzung haben sowie zweisemestrige MAS Programme, für deren Absolvierung der zuvor erfolgte Abschluß eines Hochschulstudiums mit einem Magister oder „Master“ Titel Voraussetzung ist.

Im Jahr 2000 wird das Friedenszentrum Burg Schlaining die Landesausstellung „Krieg oder Frieden. Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens“ gestalten und beherbergen, welche den Grundstock für ein Europäisches Museum für Frieden bilden soll.

Das Friedenszentrum Burg Schlaining veröffentlicht u. a. die Zeitschrift „Friedens-Forum“ und die Publikationsreihen „workingpapers“ und „dialog. Beiträge zur Friedensforschung“. Im Rahmen der Publikationsreihe „dialog“ erscheinen der jährliche Friedensbericht der Internationalen State of Peace Konferenz und die Dokumentationen der Sommerakademien.

Das Friedenszentrum Burg Schlaining verfügt über eine einzigartige Infrastruktur mit den in der Burg Schlaining befindlichen Büroräumlichkeiten, dem „Haus International“ (Wohn- und Seminarräume), der Friedensbibliothek in der einstigen Synagoge, dem „Hotel Burg Schlaining“ (Seminarhotel) und dem Konferenz- und Seminarzentrum in der Burg Schlaining.

ANREISE

- ▶ **PKW: WIEN – STADTSCHLAINING**
120 km (Südautobahn bis Pinggau/Friedberg, Oberwart)
- ▶ **PKW: GRAZ – STADTSCHLAINING**
100 km (Südautobahn bis Lafnitztal, Oberwart)
- ▶ **BUSVERBINDUNGEN**
WIEN – OBERWART UND OBERWART-SCHLAINING
Südburg (Oberwart): ☎ : 0 33 52-38 974-0
oder Dr. Richard (Wien): ☎ : 01-33 1000
- ▶ **BUSVERBINDUNGEN**
GRAZ – OBERWART
Bundesbus-Auskunft: ☎ : 0660-5188
- ▶ **BAHNVERBINDUNG**
WIEN – OBERWART
Fahrplanauskunft Bahnhof Oberwart: ☎ : 0 33 52-32323
oder Zugauskunft: ☎ : 01-1717

TEILNAHMEKOSTEN

- ▶ **VORMITTAGSVORTRÄGE UND PLENARDISKUSSION:**
ATS 600,- pro Woche
ATS 150,- pro Tag
- ▶ **STUDENTENERMÄßIGUNG:**
ATS 300,- pro Woche
Bei Überweisung der Teilnahmegebühr bis zum **15. Juni** auf das Konto des Friedensfonds Schlaining bei der P.S.K. Konto Nr. 7965.100 verringern sich die Teilnahmekosten auf **ATS 500,- pro Woche** bzw. **125,- pro Tag (Studentenermäßigung ATS 250,- pro Woche)**.
- ▶ **WICHTIG!**
Um organisatorisch disponieren zu können, ist es wichtig, daß Sie sich bis **spätestens 15. Juni** anmelden.

WERDEN SIE FÖRDERNDES MITGLIED!

Der Jahresbeitrag für fördernde Mitglieder, verbunden mit dem Bezug des Friedens-Forums, beträgt **ATS 100,-**. Vollmitglieder bezahlen **ATS 1.000,- pro Jahr** und beziehen damit auch die Schlaininger Schriften zur Friedens- und Konfliktforschung. Spenden an das ÖSFK sind gemäß § 4 Abs. 4 Z.5 des Einkommensteuergesetzes 1972 BGBl. Nr. 440 von der Steuer absetzbar. Der Beitritt erfolgt durch Überweisung auf das Konto Friedensfonds Schlaining bei der **P.S.K. Konto 7965.100**.

UNTERBRINGUNG

- | | |
|-----------------------------------|------------------------|
| ▶ HOTEL BURG SCHLAINING | ☎: 03355/2600 |
| Einzelzimmer mit Frühstück | ATS 590,- |
| Doppelzimmer mit Frühstück | ATS 450,- pro Person |
| Halbpension | ATS 140,- pro Mahlzeit |
| ▶ HAUS INTERNATIONAL | ☎: 03355/2667 |
| Einzelzimmer mit Frühstücksbuffet | ATS 410,- |
| Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet | ATS 310,- pro Person |

Sonstige Unterbringungsmöglichkeiten in Schlaining:

- | | |
|--|--------------------------|
| ▶ GASTHOF BAIER, DRUMLING | ☎: 03355/2480 |
| ▶ FAM. GLÖSL, STADTSCHLAINING | ☎: 0664 43 00 684 |
| ▶ GASTHOF PLEYER, GOBERLING | ☎: 03355/2280 |
| ▶ WALTRAUD PUM, NEUMARKT | ☎: 03355/2975 |
| ▶ CAMPING: | |
| Einfache und kostenlose Campingmöglichkeit am Sportplatz der Gemeinde ist gegeben. | |

Für Auskünfte über sonstige Unterkünfte wenden Sie sich bitte an:

- | | |
|--|--|
| ▶ KURVERWALTUNG BAD TATZMANNSDORF | |
| ☎: 03353/8284, Fax: 03353/7015-14 | |
| ▶ TOURISMUSREGIONALVERBAND | |
| OBERWART-BAD TATZMANNSDORF | |
| ☎: 03352/31761, Fax: 03352/34466-20 | |



ANMELDUNGSKARTE

Ich melde mich zur Sommerakademie 1999 an und habe vor, an folgenden Veranstaltungen teilzunehmen:

- die ganze Akademie vom 10. Juli bis zum 17. Juli
- in der Zeit vomJuli bis zumJuli

Workshop:

(Bitte unbedingt ausfüllen, da bei beschränkter TeilnehmerInnenzahl die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet)

Ich werde voraussichtlich amJuli anreisen.

- Ich benötige Kinderbetreuung vomJuli bis zumJuli
- Anzahl der Kinder.....Alter.....

.....
Unterschrift:

AUSKÜNFTE UND
ANFRAGEN

Monika Grubeck
Silvia Polster

Tel: ++43 (0) 3355 / 2498

Fax: ++43 (0) 3355 / 2662

FRIEDENSZENTRUM
BURG SCHLAINING

ÖSFK Österreichisches Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung

EPU European University Center
for Peace Studies

1995 UNESCO-PREIS FÜR FRIEDENSERZIEHUNG

Name:

Adresse:

Telefon:

Telefax:

E-mail:

EUROPAS BEITRAG zum

Vom
militärischen
zum
zivilen
Krisenmanagement

An das

FRIEDENSZENTRUM
BURG SCHLAINING
A-7461 STADTSCHLAINING